

LEGO-VERZICHT UND FARBFASTEN?

—> DETOX FÜR KIDS

Erwachsene lieben so etwas: Ich mach jetzt Detox, verkünden sie und versuchen, vier Wochen ohne Smartphone auszukommen – was daran scheitert, dass sie das Gerät brauchen, um ihre Digital-Detox-Erfahrungen zu posten. Oder sie verzichten zu Jahresbeginn auf Tierisches, weil Veganuary so hip klingt.

Was könnten Kinder vier Wochen, vier Tage oder auch nur vier Stunden weglassen, um zu erfahren, ob sie es brauchen? Überlege mit den Kindern, was sie jeden Tag genauso wie immer machen, und beschließe mit ihnen: Das fällt jetzt mal aus.

LEGO-DETOX

Mit Lego kann man jeden Tag bauen – und viele Kinder tun das auch. Die Noppenteilchen beweisen schließlich, dass man jedes Detail der Welt nachbauen kann, wenn man über die richtigen Steine verfügt: den runden gelben Eimer, den grünen Tannenwipfelstein... Dass auch tolle Bauwerke entstehen, wenn man nur Ideen und Grips hat, aber keine dänischen Supersteine, kann man beim Lego-Detox erfahren. Mit echten Steinen, Holzstücken, Plastikmüll, Tetrapak oder Putzschwämmen lassen sich nämlich auch Bauwerke errichten, die beweisen: Zum Bauen braucht man keine Noppen.

MORGENKREIS-DETOX

Jeden Tag beginnen wir im Kreis, verspricht so manche Kita-Konzeption. Tatsächlich können sich viele Kinder kaum vorstellen, dass Tage ohne Sitzen auf dem kleinen Teppich, das Aufsagen des Datums und eine Runde Plumpsack anfangen. Könnte ein Tag auch anders starten? Das erfährt man, wenn man eine Weile Morgenkreis-Detox macht. Dass sich jedes Kind begrüßt und willkommen fühlt, kann man nämlich auch anders erreichen. Vielleicht macht Zusammensitzen in der Gruppe mehr Spaß, wenn man sich mittags, zum Planen konkreter Vorhaben oder statt im Kreis mal im Viereck trifft.

SPRECH-DETOX

Kinder haben hundert Sprachen, sagt die Reggio-Pädagogik. Aber die eine verwenden sie schon überaus häufig, sagen unsere Ohren. Eine Stunde Sprech-Detox ermöglicht es, nur mit Händen und Füßen, mit Mimik und Gestik, mit Bild und Tanz zu kommunizieren. Sprech-Detox macht Spaß – und sensibel für das Erkennen von Gefühlslagen und Bedürfnissen am Gesichtsausdruck.

KOSTÜM-DETOX

Ich nehme heute die Polizei-Uniform!
Nein ich, nein ich! Wo ist das dritte rosa
Prinzessinnenkleid? Verkleidungen lassen uns
in jede Rolle schlüpfen, sagt man gerne, aber wenn
die Kostüme nur in geringer Anzahl vorhanden und
festgelegt sind, ist die Auswahl sehr überschaubar.
Beim Kostüm-Detox ist die Verkleidungstruhe ganz
leer, aber dafür gibt's Stoffreste, Plastikfolie
und Papierbögen aller Art, bis hin zu
Schredderpappe, um mit Schere und
Klebeband völlig neue Kostüme zu
erfinden. So kann Vielfalt
entstehen.

SPIELPLATZ- DETOX

Ein ideales Gehege für junge
Gewohnheitstierchen sind viele Spielplätze: Erst
schauke ich immer zehn Mal, dann geht's auf den
Balancierbalken, danach ist Wasserpumpen dran, und
dann stöhnen die ersten: „Mir ist langweilig!“ Was täte
man wohl, wenn man stattdessen im Wald, im Park oder
im nahegelegenen Baumarkt wäre? Probieren wir es
zwei spielplatzfreie Wochen lang aus, in denen man
überall hingehen kann, um sich als ehemaliges
Gewohnheitstier von der Vielfalt der
Versteck-, Spiel-, und Tobemöglichkeiten
überraschen zu lassen.

STROM-DETOX

Den ganzen Tag muss man
irgendwas anknipsen: Licht, Herd, Tonie-
Box... Nicht so am Strom-Detox-Tag, an
dem die Sicherung nicht nur sprichwörtlich
rausfallen darf: Strom ist verpönt! Es macht
Sinn und Spaß, den Tag vorher gründlich zu
planen: Wie ersetzen wir nötiges Licht?

Brauchen wir im Garten einen
Kocher für warmen
Tee?

ELTERN- REIN-DETOX

Morgens bleibt Papa noch ein bisschen
da, nachmittags wartet Mama, bis ich
fertig gespielt habe? Überraschenderweise
schätzen es viele Kinder, wenn das Zusam-
mentreffen aller ErziehungspartnerInnen in
der Kita mal Ausnahme ist. Also: Was spricht
dagegen, das Mit-Reinkommen für eine
begrenzte Zeit gegen „Vor der Tür
begrüßen und verabschieden“
zu tauschen?

BÜCHER-DETOX

Bücher weglassen, darf man denn so
etwas? Gewiss – wenn die Lesecke in
dieser Zeit zur Erzählecke wird. Ein Erzähl-
stein und Erzählkarten werden Ausgangspunkte
für selbsterfundene Stories. Liegen Stifte und
Blätter bereit, am besten auch Blanko-Hefte,
entstehen vielleicht mit der Zeit Geschichten,
die die vertrauten Bilderbuchhandlungen
– X sucht einen Freund, findet ihn erst
nicht, dann aber doch – verges-
sen lassen.

FARBEN-DETOX

Ganz schön bunt hier! Wie wäre es
mal mit einem oder zwei Tagen Farb-De-
tox? Dafür kommen alle Kinder und die
Erwachsenen in Schwarz-weiß, essen Milchnu-
deln mit Mohn oder Risotto Nero. Im Atelier
liegen nur Kohle, Kreide und graues Papier zum
Malen... Ein paar Schwarzweißfotos halten
die entfärbten Momente fest, bevor es
wieder bunt wird. Erst beim Farb-De-
tox merkt man, wie Farben
auf uns wirken.

GEFAHREN- WERDEN-DETOX

Wir machen einen Ausflug, wo fahren wir
hin? Von wegen fahren: Beim Bus-und-Bahn-
Detox probieren wir aus, wie weit wir mit unseren
Füßen kommen. Das garantiert Erlebnisse direkt
um die Ecke. Wichtig: Spätestens nach der Hälfte
der vereinbarten Ausflugszeit sollte man umkehren.
Beim Gefahren-Werden-Detox erfährt man
Wege auf ganz neue Art und spürt: Den
Weg, den wir hinter uns gebracht
haben, haben wir aus eigener
Kraft bewältigt.